

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (1. Heft) 1. Mose 1–11 Fragen und Antworten zu 1. Mose 4

Warum heißt es Vers 2: Abel, *seinen Bruder*?

Damit wir beachten, was geschrieben steht 1. Joh. 3,10 ff. Abel bedeutet: Eitelkeit, Nichtsnutz.

Von wem hatten die Menschen das Opfern gelernt?

Von Gott selbst; denn indem Er den Menschen Röcke von Fellen machte, mußte Er erst Tiere geschlachtet haben.

Was gibt das Wörtlein „auch“ im vierten Vers des vierten Kapitels zu verstehen: „Und Abel brachte *auch* von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett“?

Daß Kain auf seinen Bruder stolz herabsah und Abels Opfer für weit geringer hielt, als das seinige. Vgl. Lukas 2,4: „Da machte sich *auch* auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth.“

Weshalb gefiel dem Herrn Kains Opfer nicht?

Weil es nicht mit demütigem Herzen dargebracht wurde.

Wie haben wir zu verstehen, was der Herr zu Kain sagt Vers 7: „Ist es nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Tür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.“?

Kain hielt sich für sehr fromm; er glaubte, die Sünde zu beherrschen. Anstatt von Gottes Erbarmung sein Heil zu erwarten, hielt er sich selbst für stark genug und der Gnade nicht bedürftig. So wirft ihm der Herr denn auch seine Denkungsweise vor.

Vgl. die Anmerkung von Dr. H. F. Kohlbrügge zu 1. Mose 4,7 in: Opleiding tot recht verstand der Schrift voor eenvoudigen, die Gods Woord onderzoeken. 1. Ausg. Utrecht. Broese. 1845. 2. Ausg. Amsterdam. Scheffer u. Co. 1893 p. 68: „Es liegt in dem Herzen eines jeglichen Menschen, der die Schuld bei der Sünde sucht und nicht bei sich selbst (dem Sünder), daß er die Sünde ansieht wie ein großes Tier, das fortwährend auf der Lauer liegt, um ihn mit seinen Tatzen zu ergreifen; er meint, daß er deshalb alles tun müsse, um Gott keinen Anlaß zu geben, etwas an ihm auszusetzen, und daß er trachten müsse, die Sünde je länger je mehr zu überwinden, wenigstens, soweit es in diesem unvollkommenen Zustande möglich ist. Der Herr, der die Herzen kennt, redet nun Fleisch an nach der Gesinnung des Fleisches, – und zwar eben da, wo diese Gesinnung sich am meisten als Feindschaft gegen die Gerechtigkeit offenbart, auf daß Fleisch sich als Fleisch kennen, sich verabscheuen, sich willig dem Geist unterwerfen möchte, und also der Gerechtigkeit, welche es in einem Vorbild vor Augen hat, – wie Kain den Abel vor sich hatte, damit er den Weg der Gerechtigkeit Gottes verstehen, lieb gewinnen und darauf wandeln möchte.“

Was beweist Kain durch seine Worte im 13. Vers: „Meine Sünde ist größer, denn daß sie vergeben werden möge“?

Daß er Gott nicht kannte. Er war zu stolz, als daß er um Vergebung hätte flehen wollen. Anstatt demütig zu rufen: „Gott, sei mir gnädig!“ und sich an dieser Seiner Gnade und Barmherzigkeit zu halten und sich daran zu klammern, sagte er: „meine Sünde kann nicht vergeben werden“; – und diese verkehrte Lehre ging auf seinen Samen über.